

Schöne Überraschung: Jingle Bells als Boogie
von Manfred Becht

Ein sehr weihnachtliches Konzert hat der Mandolinenclub Hofheim im Marxheimer Bürgerhaus gegeben. Dem Publikum hat's gefallen.

Ein Geheimnis lüftete der Mandolinenclub nicht: Warum es im Publikum neben den Vertretern anderer Hofheimer Vereine und anderer Mandolinenorchester aus der Region auch einen vereinseigenen „Haus- und Hofarzt“ zu begrüßen galt. Wie auch immer: Zum Einsatz kam der Mediziner nicht, die Musiker verließen die Bühne wieder wohlauf, und dem Publikum gefiel erkennbar, was ihm zuvor geboten worden war. Zwar zeigten sich die knapp 200 Zuschauer teilweise recht sparsam, was den Applaus anging, holten dies am Ende aber nach und wurden mit der „Petersberger Schlittenfahrt“ belohnt.

Das war sicher das anspruchsvollste Stück in einer langen Reihe von Liedern, die nicht übermäßig kompliziert arrangiert worden waren. Das muss auch gar nicht unbedingt sein, wenn man es vor allem darauf anlegt, einen stimmungsvollen weihnachtlichen Nachmittag zu veranstalten – und den hat das Orchester zweifellos hinbekommen. Dabei ging es keine Kompromisse ein: Bei einem Weihnachtskonzert werden Weihnachtslieder gespielt, und nichts anderes. Dafür wird dann nichts ausgelassen von dem, was dieses Genre an Klassikern zu bieten hat: „White Christmas“, „Jingle Bells“, „Mary's Boychild“, „Petit Papa Noel“, „Feliz Navidad“, „Stille Nacht“ – es wurden alle Kulturkreise abgedeckt, in denen Weihnachten gefeiert wird.

Dirigent Markus Filzinger steuerte in seinen Ansagen noch einige Anmerkungen zu den Weihnachtsbräuchen der jeweiligen Länder bei. Erschütternd sicherlich für den deutschen Weihnachtsfreund, dass die Spanier auf die Geschenke bis zum 6. Januar warten müssen. Dafür gab es bereits am gestrigen 22. Dezember eine spezielle Weihnachtslotterie – und so erstreckt sich das Fest glatt über zwei Wochen. Das Konzert im Bürgerhaus dauerte weniger als zwei Stunden. Diese Zeit reicht, wenn man sich auf Weihnachtslieder beschränkt.

Eine Überraschung

Etwas mehr Abwechslung brachten einige Solisten in den Abend: Ursula Brehm und Beate Germann mit dem Akkordeon, Brigitte Staude-Brockhaus mit der Flöte und schließlich noch Adolf Faller (Bariton). Die einzige musikalische Überraschung brachte ausgerechnet „Jingle Bells“ in einem Arrangement des früheren Orchesterdirigenten Franz Köhler, der aus der zweiten Strophe kurzerhand einen Boogie gemacht hatte – in dieser Richtung dürfte sich das Orchester ruhig mehr zutrauen, dann macht auch eine solche Zusammenballung von Klassikern mehr Spaß.

Artikel vom 23.12.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 27.12.2015, 03:34 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/main-taunus-kreis/Schoene-Ueberraschung-Jingle-Bells-als-Boogie;art676,1766884>

© 2015 Frankfurter Neue Presse